

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho



# ANTIGONE

von

Jean Anouilh

**Mundart von Christine Heiniger**

Lesepriche  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## **Antigone**

von Jean Anouilh

Mundartfassung: Christine Heiniger Frauchiger

BE / 5D, 7H, 1Bb

### **Personen:**

Antigone

Ismene

Die Amme

Eurydike

Kreon

Hämon

1. Wächter (Jonas)

2. Wächter (Häberli)

3. Wächter (Schoch)

Ein Bote (Kurier)

Eine Sprecherin / ein Sprecher

Der Page

Neutrales Bühnenbild. Im Hintergrund drei Türen. Bei Spielbeginn / beim Aufgehen des Vorhangs sind alle Personen auf der Bühne. Sie plaudern, stricken oder spielen Karten.

## Die Szene

### Die Sprecherin/der Sprecher tritt vor.

Sprecher/in: So... Di Lüt spiele nech jitz de d Gschicht vo dr Antigone.

D Antigone isch di chlyni dunkli, wo uf dr Stäge sitzt u schwygt. Si luegt i ds Lääre u dänkt nache. Si dänkt dra, dass si jitz de grad d Antigone isch. Nümm das zierleche, verschlossne Meitli wo niemer ir Familie ärscht nimmt. Ganz allei wird si sech gäge d Wält stelle, u gäge Kreon, ihre Unggle, dr Chünig. Si dänkt dra, dass si muess stärke - dass si eigentlech no jung isch - u dass si o no gärn wett wyterläbe. Aber da isch nüt z mache. Si heisst Antigone u muess ihri Rolle dürestah bis zum Aend ...

Sytdäm si im Bühnebild sitzt, gspürt si, wi furchtbar schnäll si d Nächi zu ihrer Schwöschter, dr Ismene verlüürt. Si löst sech vo üs allne. Mir müesse nid stärke hüt am Abe, mir chöi nume zueluege.

Di schöni Blondi, wo dort mit däm junge Ma plöderlet u lachet, das isch d Ismene. Aer isch dr Hämon, em Kreon sy Sohn. Er isch mit dr Antigone verlobt. Eigentlech het ne alls zur Ismene zoge: Sy Luscht am Tanze u Spiele, sy Fröid am Glück u de liechte Erfolge, sy Sinnlechkeit, will - d Ismene isch schöner als d Antigone. Aber einisch, ame ne Abe uf eme Ball, won er nume mit dr Ismene het tanzet gha, da isch er uf zmal zur Antigone gange. Si isch ime ne Eggeli ghocket, d Arme um d Chnöi gschlunge, so wi jitz. Da het er se gfragt, ob si sy Frou wöll wärde. Niemer het chönne begryffe, warum er das gmacht het. D Antigone het ne mit ihrne ärschte Ouge agluegt und ohni Ueberraschig gseit: "Ja" - mit eme chlyne truurige Lächle ... D Musig het e nöije Tanz afa spiele, d Ismene het lut glachet, und anderi jungi Manne hei se umschwärmt. Und jitz söll är dr Ma vo dr Antigone

wärde. Aer weiss ja nid, dass es gar nie e Ma vo dr Antigone wird gä, und dass ihm sy fürschtlech Stand nume ds Stärbe erlobt.

Dä chräftig wysshaarig Ma, wo dört so nachdänklech näb sym Page sitzt, das isch dr Kreon. Aer isch dr Chünig. Aer het Runzele und isch müed. Er probiert es müehsams Spiel - Mönsche z führe. Früecher, zur Zyt vom Oedipus, won er nume dr Erscht am Hof isch gsy, da het er gärn Musig u schöni Buecher gha. Er het viel Zyt i de Antiquariat vo Thebe verbracht. Aber dr Oedipus u syni Sühn si tod. Er het syni Buecher u Sammlige verla, het d Aermel hindereglitz u het afa regiere.

Am Abe, wenn er müed isch, fragt er sech mängisch, ob das nid sinnlos sig, Mönsche wölle z führe. Ob das nid ganz eifach es niederträchtigs Geschäft sig, wo me abgstumpftere Nature sött überla. Aber am nächschte Morge warte nöiji Ufgabe. Aer steit uf, wi ne Arbeiter, wo jede Tag uf sy Büetz geit.

Näbe dr Amme, wo di beide Meitschi ufzoge het, sitzt en alti Dame wo lismet. Das isch d Eurydike, em Kreon sy Frou. Si lismet während dr ganze Tragödie, bis es o für si Zyt isch, ufzstah u z stärke. Si isch guetmüetig u fürnahm u si het ihre Ma gärn. Aber hälfe cha si ihm nid. Dr Kreon isch allei mit sym Page, u dä isch no z ehly für ihm byzstah.

Dä wo dört so bleich u allei ar Wand steit u vor sech häre tröimt, das isch dr Kurier. Aer chunnt de später dr Tod vom Hämon cho mälde. Drum wott er nid mit de andere rede. Aer weiss ja scho... Di drei Manne mit de rote Gsichter, wo jasse, das si d Wächter. Si hei Frou u Chind u chlyni Sorge wi mir alli. Das si also keni schlächte Kärline. Aber mit dr gröschte Sälbverständlechkeit wärde si de später di Angeklagtli verhafte. Si schmöcke nach Chnoblouch, Rotwy u Läder u si völlig fantasielos. Si si di unschuldige Handlanger vom Gricht u mit sich sälber zfriede. Im Momänt si si i Kreons Dienschte. Bis si eines Tages uf

Befähl vome ne nöije Chef vo Thebe ihn sälber wärde verhafte.

So, jitz kennet dr se alli u mir chöi afa. Zersch isch folgendes passiert: Di zwe Sühn vom Oedipus, dr Eteokles u dr Polyneikes, hei Krach übercho. Si hei sech vor de Stadtmuure gägesytig erschlage. Jede hätt abwächsligswys sölle es Jahr lang über Thebe regiere. Aber wo ds erschte Jahr isch verby gsi, het sech dr Eteokles, dr Aelter, gweigeret, d Herrschaft sym Brueder z übergä. Druface het dr Polyneikes siebe mächtige usländischi Fürschte z Hilf grüeft, u die si vor de Stadttor vo Thebe gschlage worde. D Stadt isch grettet u di beide verfindete Brüeder si tod. Dr Kreon, dr nöi Chünig, het befohle für e guet Brueder Eteokles es grosses Begräbnis z organisiere. Dä Ufständisch Nütznutz vo Polyneikes aber söll uf em Schlachtfäld blybe liege. Niemer söll um ihn truure, niemer darf ne begrabe, d Geier u Schakale sölle ne frässe. Jede, wos sött wage, ihm di letschti Ehr z erwyse, wird erbarmigslos mit em Tod bestraft.

**(Während der letzten Sätze der Sprecherin/des Sprechers sind die Personen nacheinander abgegangen.)**

**Die Sprecherin/der Sprecher verschwindet.**

**Neue Bühnenbeleuchtung: graue, bleifarbene Morgendämmerung. - Ein schlafendes Haus.**

**Antigone öffnet behutsam die Türe und schleicht barfuss herein, ihre Schuhe in der Hand. Sie bleibt einen Augenblick stehen und lauscht. Die Amme erscheint)**

Amme: Wo chunsch du här?

Antigone: I bi ga spaziere, Naane. Es isch schön gsy. Alles so grau. Jitz gsehsch es nüm. Jitz isch alles scho rot, gälb u grün, wi uf ere Poschtcharte. We du d Wält ohni Farbe wosch gseh, muesch früecher ufstah. **(will an ihr vorbeigehen)**

Amme: I stah zmitts ir Nacht uf, will i wott luege, ob du di abdeckt hesch - u du bisch nümm im Bett.

Antigone: Dr Garte het no gschlafe. I ha ne agluegt, ohni dass ers gmerkt het. Schön - so ne Garte wo no nid a d Mönsche dänkt.

Amme: Du bisch furt gsy. Ds hingere Gartetööri isch offe gsy.

Antigone: D Fälder si no nass gsy. Es het so usgseh, wi wenn alles würd warte. Myni Schritte hei so lutt tönt uf dr lääre Strass. Da han i chly Angscht übercho, es het ja niemer uf mi gwartet. I ha myni Schueh abzoge u bi über d Fälder gschliche, ohni dass öpper öppis gmerkt het.

Amme: Du muesch de d Füess wäsche bevor wieder i ds Bett geisch.

Antigone: Jitz gan i nid no mau i ds Bett.

Amme: Was? Es isch doch ersch vieri! I stah äxtra uf, nume will i wott luege, ob du di abdeckt hesch. U was finden i? Es chalts läärs Bett!

Antigone: Was meinsch, isch es äch jede Tag so schön, we me so früeh ufsteit und als erscht dussen isch?

Amme: Es isch doch Nacht gsy! Stockfyschteri Nacht! U mir wosch agä, du sigsch nume ga spaziere! Lugimeitschi! Wo chunsch du här?

Antigone: **(mit seltsamem Lächeln)** Ja, es isch no Nacht gsy. U numen ig ha gloubt, es sig scho Morge. Es isch wunderbar, Naane. Hüt am Morge bin i di erschti gsy, wo a Tag gloubt het.

Amme: Ja, ja, tue nume wieder überspannt. I kenne das. I bi ja o einisch jung gsy, u sicher nid liecht z erzieh. Aber so ne Trotzchopf wi du bin i nid gsy. - Wohär chunsch, du schlächts Meitli?

Antigone: **(plötzlich ernst)** Nei, schlächt bin i nid.

Amme: Gib zue, du hesch di mit öpperem troffe.

Antigone: **(leise)** Ja, das han i.

Amme: Hesch e Liebhaber?

Antigone: **(mit seltsamem Tonfall, nach einer Pause)** Ja, Naane ... dä Aermscht... I han e Liebhaber.

- Amme: **(herausplatzend)** Aha: Das isch ja intressant! E schöni Gschicht: Du, e Chünigstochter! Da git me sech di gröschti Müeh, d Chind aständig z erzieh ... aber eini isch wi di anderi! Trotdäm, ganz so wi di anderi bisch doch nid gsy. Du hesch eigentlech nie i Spiegel gaffet, di usepützlet u gschminkt. Du hesch nie hoffährtig ta. Mängisch han i dänkt: Gott, di Chlyni isch z weni eitel. Gäng louft si i de alte Chleider ume u het nid gstrählt. Di junge Manne hei nume Ouge für d Ismene u die blybt mer no hocke. Aber du bisch ja no viel schlimmer als dy Schwöschter. Die lat sech wenigstchens nume vo Sühn us guetem Huus dr Hof mache. We da öppis sött passiere, de wüsst me wenigstchens, mit wäm dass mes z tüe het. Aber du muesch ja gäng öppis Bsunders ha. Wär isch es, du Strupf, dass du zmitts in Nacht muesch us em Huus schlyche? Irgend so ne Nütznutz vielleicht? Eine, wo dyre Familie nie dörfstisch vorstelle, u wo nie dörfstisch säge: Hie, da isch er, dä han i gärn u dä wott i hürate. So isch es doch?
- Antigone: **(unmerklich lächelnd)** Ja, Naane - so isch es.
- Amme: Si gits no zue! Heilige bim-bam! Ganz chly isch si no gsy, won i ihrer arme Muetter selig versproche ha, i machi es aständig's Meitli us ere. Aber so eifach geit das nid, my Liebi. I bi zwar nume dy Amme, u du behandelst mi wi nes alts Möbelstück - aber dr Unggle Kreon wirts de scho vernäh, das versprochen i dr.
- Antigone: **(plötzlich etwas müde)** Ja, liebi Naane, dr Unggle Kreon wirts de vernäh. Und jitz la mi i Rueh.
- Amme: Du ghesch de scho no, was er seit, wenn er ghört, dass du Znacht dervo loufsch. Und ersch dr Hämon, dy Verlobt! - Verlobt isch si ja o no! U da schlycht si am vieri am Morge, i aller Herrgottsfrüechi, us em Huus u strielet mit eme andere ume! Nachhär wott si no, dass me se i Rueh lat u nüt seit. Eigentlech sött me di übers Chnöi näh!
- Antigone: Bitte möögg mi nid a! Bis so guet, bis nid so grob zue mer hüt am Morge.



- Amme: Da darf me uf alls ufe nid emal möögge. Won i doch dyr Muetter versproche ha, di rächt z erzieh. Myn Gott, was würd si äch säge, we si das wüsst? "Z dumm bisch, für uf se ufzpassse. Süsch wauschtisch gäng wi ne alte Wachhund, bym chlynschte Lüftli springsch mit de wullige Sache, dass si sech ja nid erhältet, gisch ere Eigälb mit Zucker, dass si chräftig wird, aber am vieri am Morge schlafsch u lasch se abhusche, u we de chunnsch, findsch es läärs Bett." Genau das wird si säge, wenn i zue re ufe chume, und i müesst mi z Tod schäme, wenn i nid scho tod wär. I chönnt nume a Bode luege u säge: "Jawoll, Frou Iokaste, dir heit rächt."
- Antigone: Nei, Naane. Tue nümm schimpfe. Du chasch dr Mama ruehig i d Ouge luege, we zue re ufe chunnsch. Si wird säge: "Guete Tag, Amme. I danke dir viel mal für alles, wo du für di chlyni Antigone gmacht hesch! Du hesch guet uf se uffasst." Si weiss, warum dass i hüt znacht furt gange bi.
- Amme: De hesch also doch ke Liebhaber?
- Antigone: Nei, Naane.
- Amme: Wosch mi eigentlech für e Löu ha? Da derzue bin i z alt. Trotz dym schlächte Charakter han i di dr andere vorzoge. Dy Schwöschter het zwar besser gfolget, aber di han i doch lieber gha. We du mi chly gärn hättisch, würdsch mer jitz d Wahrheit säge. Warum isch dys Bett läär gsy, won i di ha wölle zuedecke?
- Antigone: Bitte Naaneli, tue nümm gränne. **(küsst sie)** Du guete schrumpflige Oepfu du. Muesch nid all di chlyne Chryneli uf dym Gsicht nass mache wäge re söttige Chlynigkeit. I bi nid schlächt, u i schwöre drs: dr Hämon isch dr einzig Ma für mi. Und wenn de wosch, de schwören i dr o, dass es nie en andere wird Gä. - Spar dr dyni Träne - vellech bruchsch se de no. We du so grännisch, de chumen i mir wieder vor wi nes chlyses Chind - u das darf nid sy - nid hüt.
- Ismene: **(tritt ein)** Du bisch scho uf? I bi i dym Zimmer gsy.
- Antigone: Ja, i bi scho uf.

Amme: Sit dir de beid zäme verruckt worde, dass dir vor em Personal ufstöht? E söttige Blödsinn, mit läärem Mage u i aller Herrgottsfrüechi umez'hürsche! Das ghört sech doch nid für Prinzässinne! Nid emal rächt agleit sit dr! Dir wärdet mer no chrank.

Antigone: Isch ja guet, Naane. Mir früüre sicher nid. Es isch ja fasch Summer. Chumm, mach is es Kafi. **(setzt sich müde)** I hät jitz gärn es Kafi.

Amme: Mys arme Spätzli. Si isch ja ganz schwach vor Hunger. Und i stah blöd im Züüg ume, statt dass i re öppis Warms für i Mage bringe. **(geht schnell hinaus)**

Ismene: Bisch chrank?

Antigone: Nenei, 's isch nüt. I bi nume chly müed... **(lächelt)** Will i so früech ufgestande bi.

Ismene: I ha o nid gschlafe.

Antigone: Du muesch aber schlafe, süsch bisch morn nid schön.

Ismene: Jitz lach mi doch nid us.

Antigone: I lache di nid us. Aber es beruehiget mi, we du schön bisch. Weisch no, wi ni mängisch als Chind bi unglücklech gsy? De han dr aube Dräck i d Haar gstriche u Rägewürm i Aecke ta. Einisch han i di a ne Boum gfesslet u dyni schöne Haar abschnitte. **(streichelt ihr die Haare)** Wi schön muess es sy, under dene schöne, weiche und gepflegte Haar vernünftigi Gedanke z ha! Ke Wunder, han i under mym Strubel eso nes Gnusch.

Ismene: **(plötzlich)** Warum länksch jitz ab?

Antigone: **(sie immer noch streichelnd)** I länke nid ab.

Ismene: Weisch, i ha viel nachedänkt. Es isch mer nümme us em Chopf.

Antigone: So? ...

Ismene: Di ganzi Nacht lang han i dran ume gstudiert. Du bisch wahnsinnig.

Antigone: Ja

Ismene: Das chöi mer nid mache.

Antigone: **(nach einer Pause)** Und warum nid?

Ismene: Er lat is töde.

Antigone: Sicher. Jede macht das won er muess. Er muess üs la töde u mir müesse üse Brueder beärdige. D Rolle si verteilt. Was sölle mer süsch mache?

Ismene: I wott nid stärke.

Antigone: **(ruhig)** Gloubsch du, i stärke gärn?

Ismene: Los, i ha mers überleit. Di ganzi Nacht lang. I bi di Aelteri vo üs - u di Vernünftigeri. We du en Idee hesch, de muess es gäng grad sofort gmacht sy - u wes dr grösch Blödsinn isch. I überlege doch zersch viel meh.

Antigone: Mängisch darf me äbe gar nid so viel überlege.

Ismene: Mou, Antigone, mou! Natürlech isch es furchtbar - üse Brueder tuet mr genauso leid wi dir. Aber i cha o üse Unggle echly verstah.

Antigone: I wott nid echly verstah!

Ismene: Er isch dr Chünig - er muess üs es Byspiel gä.

Antigone: Und ig bi ke Chünig u muess kes Byspiel gä. I weiss scho wi si gäng säge: di chlyni bösi schlächti Antigone isch wieder mau am Töipete. U de sperrt me se irgendwo y. Gscheht ere ganz rächt, warum folget si nid!

Ismene: Ja, so bisch du... we de d Ougsbraue zämeziehsch u dy stur Blick überchumseh, de wosch wieder mal mit em Chopf dir d Wand. Los mer jitz zue. I ha doch meh rächt als du.

Antigone: I wott gar nid rächt ha!

Ismene: De probier doch wenigstchens z verstah!

Antigone: Verstah... syt dass i chly bi, ghören i nüt anders vo öich. I ha müesse verstah, dass me dinne nid darf chosle will süsch d Plättli nass wärde. Dass me ke Härd i d Finger nimmt will me süsch d Chleider dräckig macht. I ha müesse verstah, dass me nid alls uf ds Mal darf ässe, dass me nid em erscht-beschte Bättler git was me im Sack het, dass me nid mit em Wind über d Fälder darf springe bis me ganz uspumpet u glücklech a Bode gheit. Dass me nid schnäll darf trinke we me heiss het, dass me nid darf bade we me Luscht derzue het wills entweder z früeh oder z spät isch. I ha müesse verstah, dass me e grade Rügge muess mache, u dass

me muess säge: "Guete Tag, Frou Dokter", u dass me sech gäng aständig söll strähle. Verstah! Gäng nume verstah! I wott nid verstah. - Vielleicht de später einisch, wenn i alt bi - **(ruhig) wenn** i einisch alt wirde. Jitz nid.

Ismene: Antigone, är isch dr Chünig u er isch stercher als mir. U di ganzi Stadt dänkt so wi är. Di x-tuusig Lüt i dere Stadt sy syre Meinig

Antigone: I wott nüt dervo ghöre!

Ismene: Si wärde gröle hinder üs, mit tuusig Arme u tuusig Müüler - üs i ds Gsicht spöje. Dür di gaffendi Mängi mit ihrem Hass, ihrem Gstank u ihrem dräckige Lache wird me üs uf eme armselige Charre zur Richtstatt schleipfe. Dört warte scho d Grichtsdienet mit ihrne beschränkte Gsichter - mit ihrne grosse rote gfägte Händ - mit ihrem Ochseblick. Mir möchte ne i ds Gsicht brüele u ne klar mache, dass si blöd si, will si alls ganz genau so usführe wi die vo obe gseit hei, ohni z überlege, obs guet oder schlächt isch. Mir wärde lyde, mir wärde gspüre wi d Schmärze u d Angscht styge bis es is dr Schmuuf abstellt. Me gloubt, es müessi ufhöre, aber es stygt u stygt, wi ne ändlose grauehafte Schrei... - oh - nei, i cha nid, i cha nid.

Antigone: Wi du dir das alles so überleit hesch!

Ismene: Di ganzi Nacht lang. Du nid?

Antigone: Mou, scho.

Ismene: Lue, i bi halt nid so muetig.

Antigone: **(ruhig)** Ig ou nid. Aber jitze! **(Schweigen)**

Ismene: **(plötzlich)** Hesch de du ke Fröid meh am Läbe?

Antigone: **(leise)** Ke Fröid ... **(noch stiller)** Wär isch de aube am Morge als erschti ufstande für di chüehli Luft uf dr blutte Hut z gspüre? Wär isch de als letschti ga schlafe, düre vor Müedi, für d Nacht no z erläbe? Wär het de scho als chlyses Chind grännet wills uf de Matte so viel Tierli u Blueme u Gräser git wo me nid alli cha mit heinääh?

Ismene: Du, Antigone.

Antigone: **(wiederholt nochmals)** Ke Fröid am Läbe...

Ismene: **(nimmt sie in die Arme)** My chlyni liebi Schwöschter...

Antigone: **(weist sie ab und ruft)** Nei! La mi! Tue mi nid stryche jitze! - Mir wei jitz nid sentimental wärde. - Du hesch nachedänkt, seisch? U du gloubsch, dass d Schmärze u d Angscht vor em Stärbe z gross syge?

Ismene: **(senkt den Blick)** Ja.

Antigone: De halt di dra.

Ismene: **(umarmt sie)** Antigone, i bitte di. Nume vo de Manne verlangt me, dass si a Idee gloube u sogar derfür stärke. - Du bisch e Frou.

Antigone: Allerdings. - Ha mängisch gnue grännet, dass i e Frou bi.

Ismene: Dys Glück ligt vor dir. Du muesch es nume packe. Du bisch verlobt, du bisch jung, du bisch schön.

Antigone: **(leise)** Nei, schön bin i nid.

Ismene: Doch! Nid eso wi mir, aber anders. Du weisch genau, dass dir alli junge Manne uf dr Strass nacheluege u dass di junge Froue plötzlich still wärde u di duarend müesse aluege, bis d wieder verschwunde bisch.

Antigone: Jungi Manne, jungi Froue... es aspruchsloses Publikum. U warum sött i o schön sy?

Ismene: **(nach einer Pause)** U dr Hämon?

Antigone: **(fest)** I rede de mit ihm. Das mit em Hämon reglen i de scho.

Ismene: Du bisch wahnsinnig!

Antigone: **(lächelnd)** Das hesch mer scho gäng gseit. Gang jitz wieder ga abliege. Es taget scho u i cha nüt meh mache. D Wächter si by üsem tote Brueder, fasch wi wenn er Chünig worde wär. Gang ga schlafe, du hesch ja ganz chlyni Oeigli vor Müedi.

Ismene: U du?

Antigone: I cha jitz nid schlafe. Aber i verspriche dr, dass i hie blybe bis d wieder wach bisch. Gang!

Ismene: Gäll, du lasch di de no überzüge! Gäll, i darf de no einisch mit dr drüber rede?!

Antigone: (müde) Ja, du darfsch no einisch mit mer rede. Dir dörft alli no mal mit mer rede. Bitte, gang jitz ga schlafe. **(sieht ihr nach und lässt sich dann in einen Stuhl fallen)** Armi Ismene.

Amme: **(tritt ein)** So, heisse Gaffee und e Schnitte, Schatz. Iss jitze!

Antigone: I ha ke Hunger, Naane.

Amme: I ha se sälber gstriche, äxtra für di.

Antigone: Danke, du bisch so lieb. Aber i wett nume Kafi.

Amme: Fählt dr öppis?

Antigone: Nenei, gar nüt. Du verwöhnsch mi ja, wi wenn i chrank wär. Gib mer d Hand, wi wenn a mym Bett würdsch sitze. Du bisch gäng stercher gsi als ds Fieber, stercher als di böse Tröim, stercher als di grosse Schätte vom Schaft wo sech uf de Wänd bewegt hei wi bösi Geischter. I ha ke Angscht meh, gha vor dene unheimleche stille schwarze Nacht. Du Gueti du, bisch stercher gsi als dr Tod. Gib mer dy Hand, wi denn...

Amme: Was isch mit dir los?

Antigone: Nüt. I bi nume no chly z chly für das alles. Aber das darf usser dir niemer wüsse.

Amme: Für was bisch du no z chly, mys Schätzeli?

Antigone: Für nüt. Du bisch ja by mer. Und i häbe dy ruuchi alti Hand, wo mer scho so mängisch ghulfe het. Vielleicht hilft si mer o das Mal.

Amme: Wichand dr hälfe?

Antigone: Nüt. Es längt we dy Hand uf myr Backe lasch. **(schliesst einen Moment die Augen)** Gsehsch, jitz han i ke Angscht meh, vor gar nüt meh. **(Schweigen, dann mit anderer Stimme)** Naane... weisch, wäg em Raki ...

Amme: Was isch mit dym Hund?

Antigone: Versprich mer, dass nie meh mit ihm schimpfisch.

Amme: Das Vieh macht alles dräckig mit syne Pfote. So öppis ghört nid i nes Huus.

Antigone: Versprich mers, o wenn er no so dräckig isch.

Amme: U wenn er de d Stüehl kaputt macht, da söll i nüt säge?!

Antigone: Nei, Naane.  
 Amme: Das isch z viel verlangt!  
 Antigone: Bitte, tue mer dä Gfalle. Im Grund gno hesch ne ja ganz gärn mit sym dicke guetmüetige Chopf. Du wärsch ja unglücklech, wenn alles gäng so suber wär, du tuesch doch so gärn wüsch u fäge. Also, tue nüm mit ihm schimpfe.

Amme: U wenn er mer de uf e Teppich bislet?  
 Antigone: Ou denn nid, bis so guet.  
 Amme: Also guet, mynetwäge, i verspreche drs. Aber trotzdem...

Antigone: Ohni z brummle u ohni "trotzdäm", bitte.  
 Amme: Also guet, i häbe mi still u putze. Du machsch mi ja lächerlech..

Antigone: Du muesch mer verspräche, dass so viel wi müglech mit ihm tuesch rede.  
 Amme: **(erstaunt mit den Schultern zuckend)** Ja das wär mer de no, rede - mit eme Vieh.

Antigone: Nei, äbe nid wi mit eme Tier. Du muesch rede mit ihm wi mit eme Mönch, so winigs gäng gmacht ha.  
 Amme: Das chunnt gar nid i Frag. I mym Alter no söttigs dumms Züg.

Antigone: I wotts aber. Schliesslech isch dr Raki nid wi nes gewöhnlechs Tier. Also, versprich mers jitz grad - we mi nid wosch unglücklech mache.  
 Amme: Jitz säg mer doch ändlech, was das söll.  
 Antigone: **(ruhig)** Will i vuellech scho bald nüm mit ihm cha rede.

Amme: **(wütend)** Wott öppe di Herr Verlobt nid, dass dä Hund mit i ds Huus bringsch? Das wär mer de no!  
 Antigone: Bitte Naane, versprich mers.  
 Amme: Also guet, mynetwäge. I rede mit ihm und säge "Herr Hund" zuen ihm.

Antigone: **(sich abwendend, hart)** Wenn er aber de z fescht truurig isch, u nume no uf mi wartet mit syr Nase ar Tür - de isch es besser, dir tödit ne - aber ohni weh z tue.

Amme: Was, töde? Dy Hund umbringe? Hüt am Morge hets dr komplett usghänkt.

Antigone: Nei, Naane. (**Hämon tritt auf**) Ah, Hämon! Lan is jitz allei, Naane. Und vergiss nid, was mer versproche hesch. (**Amme geht ab. Antigone verbirgt sich in den Armen Hämons**) Hämon, es tuet mer so leid, dass mer geschter am Abe mitenand zangget hei. I ha nid rächt gha. Bis mer nid bös - bitte.

Hämon: Du weisch genau, dass dr scho vergä ha, wo de d Türe hinder dr zuegschlage hesch. Im ganze Ruum han i no dys Parfüm gschmöckt. I ha dr gar nie chönne bös sy. (**er hält sie in den Armen, blickt sie an und lächelt**) Wäm hesch das Parfüm gmuget?

Antigone: Dr Ismene.

Hämon: U dr Lippestift, dr Puder, das schöne Chleid?

Antigone: Ghört alles dr Ismene.

Hämon: Darf me frage, für wän dass di so schön gmacht hesch?

Antigone: Du darfsch. (**sie schmiegt sich noch fester an ihn**) Oh my liebe Schatz, i bi so dumm gsi: E ganze Abe vergüdet! E ganze schöne länge Abe!

Hämon: Es git no mäenge andere Abe für üs, Antigone.

Antigone: Vielleicht nid.

Hämon: Mir wärde no mängisch zangge. Das ghört o zum richtige Glück.

Antigone: Zum Glück, ja... los, Hämon...

Hämon: Was hesch uf em Härz? - Das isch wieder so ne typischi Antigone - Idee: es Rendez-vous bevor d Sonne ufgeit. - U wenn i mi jitz verschlafa hät?

Antigone: (**leise**) Das wär furchtbar gsi.

Hämon: (**sie im Arm haltend**) Isch dr wohl so?

Antigone: Ja. Blyb no ne Minute so.

Hämon: Nume ne Minute?

Antigone: Ja. - Weisch, e Minute isch läng. We me d Ouge zue tuet, cha si sogar es ganzes Läbe lang duure.

Hämon: (**streichelt sie**) Was spinnsch wieder zäme?

Antigone: Hämon ...

Hämon: Ja?



Antigone: Gäng seisch du, i spinni. Aber eigentlech bin i doch gar nid verruckt.

Hämon: Nei Schatz, eigentlech nid.

Antigone: Di andere dänke das aber, u du seisch es o, will du trotz dym Muet Angscht hesch vor allem wo di vo ihne unterscheidet. - Im Grund gno weisch doch ganz genau, dass i gäng rächt ha..

Hämon: **(lächelnd)** Ja, im Grund gno, so ganz im Grund gno.

Antigone: Lach doch nid jitze. Bis doch mal ärnscht.

Hämon: I bi ärnscht.

Antigone: Häb mi ganz fescht. So fescht wi no nie. So, dass i dy ganzi Chraft cha ufnäh.

Hämon: So, ganz fescht.

Antigone: Schön! **(sie bleiben einen Augenblick ganz ruhig, dann leise)** Los, Hämon.

Hämon: Ja?

Antigone: Weisch, üses Chind, wo mer üs gäng gwünscht hei...

Hämon: Ja? ...

Antigone: I häts gäge alles beschützt u verteidiget. Ganz fescht hät is a mi drückt, vor mit hät es müesse Angscht ha. - Ueses Chind, Hämon! Es hät zwar e chlyni verstrubleti Mueter gha, aber vüellech wär si doch besser gsi als alli andere mit ihrne grosse Brüsch u subere Schürz. Das gloubst du doch o, gäll?!

Hämon: Ja, Schatz.

Antigone: Gloubst du o, dass i e gueti Frou gsi wär, e richtigi Frou?

Hämon: **(lächelt)** E richtigi Frou.

Antigone: Nei, lach mi doch nid us. Alli andere si grösser u schöner. Si achte uf ihri Chleider u Frisure - mir isch das nid so wichtig. **(leise)** Aber - gäll es het dr doch gfalle denn?

Hämon: I ha di gärn. Du weisch doch, dass i di gärn ha... so wi de bisch.

Antigone: **(drückt ihn fest an sich und ruft)** Gäll, du hesch mi doch würklech liebt a däm Abe?

Hämon: **(sie im Arm wiegend)** A welem Abe?

Antigone: Denn uf em Ball. Hesch di de würtlech nid tüüscht, wo zu mir cho bisch i mys Eggeli? - Bisch drs de nie gröijig gsy syder? - Hesch de nie dra dänkt - o nid en Ougeblick lang - dass doch lieber zur Ismene gange wärsch?

Hämon: Was dänksch o wider für dumms Züg?

Antigone: Isch das alles würtlech ke Tüüschtig? Dyni Arme wo mi häbe, dy Gruch, dy Wärmi, das grosse Vertroue won i gspüre ...

Hämon: I liebe di, Antigone, so wi ne Ma sy Frou liebt.

Antigone: Aber i ha doch schwarzi Haar u bi mager. D Ismene isch so weich und pflegt u het so nes fyyns Pfirsich-Hütli vo ihrer feine Crème und - i ha ja nume so chlyni Brüsch.

Hämon: Antigone! Geits no?

Antigone: Du seisch eifach: geits no? Aber viellech hätsch doch lieber e richtigi Frou gha? Bitte säg mer d Wahrheit. I muess es jitz wüsse. Gspürsch du o, dass sech öppis i dir inne ganz fescht zämezieht, we mir so nach bynenand sy?

Hämon: Ja...

Antigone: **(leise, nach einer Pause)** I gspüres eso. I wär so stolz, dy Frou z sy, **ganz** dy Frou. **(sie macht sich von ihm los, dann in einem anderen Ton)** Und jitz möcht i dr no zwo Sache säge. Aber nachhär muesch sofort use ga, ohni zfrage. O wenns dr ganz fescht weh tuet und s dr wahnsinnig vorchunnt. Verspich mers.

Hämon: Was wettisch mer no säge?

Antigone: Schwör mer zersch, dass use geisch ohni es Wort. Sogar ohni mi azluege. We mi lieb hesch, de schwörsch mers. **(sie sieht ihn ganz verstört an)** Du gsehst doch, wi wichtig dass es mer isch. Schwörs doch, Hämon, bitte schwörs. Es isch ds letschte mal, dass i di um so öppis Verruckts bitte.

Hämon: **(nach einer Pause)** Guet - i schwöres.

Antigone: Danke. Du hesch mi gfragt, warum dass i geschter mit em Chleid, em Lippestift und em Parfüm vor Ismene

cho bi. Es isch dumm gsy vo mir. Aber i bi nid sicher gsy, ob du mi würtlech begährsch. Drum han i chly so wölle sy wi di andere Froue. Dass chly meh Sehnsucht u Verlange nach mir überchunnsch.

Hämon: Wäge däm?

Antigone: Ja, wäge däm. Aber du hesch mi usglachet u mir hei afa zangge. My schlächt Charakter isch stercher gsy u i bi dervo gloffe. **(leise)** I ha mer gwünscht, dass du mi de ganz nimmsch - i ha scho vorhär wölle dy Frou wärde. **(er will sprechen, sie schreit)** Du hesch gschwore, nid z frage, du hesch es gschwore! **(leiser)** I bitte di. **(sie wendet sich wieder ab, dann entschlossen)** I wott dr säge warum. I ha scho vorhär welle dy Frou wärde, will i di ganz fescht lieb ha u will... i muess dr jitz ganz fescht weh tue, my liebe Schatz - will i di nie hürate - nie. **(er ist stumm vor Staunen, sie läuft ans Fenster und schreit)** Hämon, du hesch es gschwore! Gang jitze! Gang use u säg kes Wort. Wenn jitz öppis seisch oder nume e Schritt machsch, de gumpen i zum Fänschter us. Gloub mer, i makes, i schwöres by allem wo üs lieb isch, gloub mer i makes. Gang jitze, schnäll, gang! Morn weisch de meh. Vielleicht scho i nes paar Stund. **(vor ihrer Verzweiflung gehorcht Hämon und entfernt sich langsam)** Ja, bitte gang, Hämon, das isch ds einzige, wo mer chasch z lieb tue. **(Er ist hinausgegangen. Sie blickt geraume Zeit bewegungslos zum Fenster hinaus, den Rücken zum Zimmer. Dann schliesst sie das Fenster, setzt sich und sagt, seltsam beruhigt)** So, Antigone, dr Hämon hets hinder sech.

Ismene: **(tritt ein, rufend)** Antigone... Ah, da bisch ja.

Antigone: Ja, da bin i.

Ismene: I cha nid schlafe. I ha so Angscht gha, du loufisch dervo u probierisch sogar am heiterhälle Tag, ne z beärdige. Antigone, liebi Schwöschter, mir sy doch alli by dr, dr Hämon, d Naane, ig und o dy Hund. Mir alli hei di gärn u bruche di. Dr tot Polyneikes het di nid

gärn gha. Er isch für üs alli e Frömde gsy, e schlächte Brueder. Vergiss ne, Antigone, är het üs o vergässe. U wes dr Kreon befohle het, de söll sy Schatte halt für ewig ohni Grab dasumegeischtere. Du hesch dr öppis vorgno, wo de z weni Chraft hesch. Du wosch gäng alles dürezwänge, aber da derzue bisch du no z chly. Blyb by üs u gang nid dört häre. Bitte.

Antigone: **(steht auf, lächelt, geht zur Tür und sagt ruhig)** Es isch z spät. Hüt am Morge bin i vo dört zrüg cho. **(sie geht hinaus, Ismene folgt ihr schreiend)**

Ismene: Antigone, Antigone!

Kreon: **(tritt durch eine andere Tür ein, gefolgt von seinem Pagen)** E Wächter seisch? Eine vo dene wo uf d Lych ufpasser? Er soll inecho.

Wächter: **(tritt ein, ein ungeschlachter Bursche, der weiss vor Angst ist. Er nimmt Haltung an)** Wächter Jonas vor zwöite Kompanie.

Kreon: Was gits?

Wächter: Also di Sach isch eso: Mir hei glöslet, wär söll ga. U da hets halt mi preicht. Also i bi cho, wills doch besser isch, we nume eine di ganz Sach erklärt, u will mer nid all drei chöi üse Poschte verla. Mir tüe nämlech z dritte höch di Lych bewache.

Kreon: Und was hesch mer z brichte?

Wächter: Mir sy z dritte höch. I bi nid allei dört. Dr Wächter Häberli u dr Oberwächter Schoch sy o no derby.

Kreon: Warum isch nid dr Oberwächter zue mer cho?

Wächter: Ja gället, das han i nämlech o gseit! Dr Oberwächter hätt sölle cho. We nämlech ke andere Vorgesetzte ume isch, de isch dr Oberwächter verantwortlech. Aber di zwee andere hei lieber wölle lösle. Söll i schnäll dr Oberwächter hole?

Kreon: Nei, nid nötig. Jitz, wo scho da bisch, red!

Wächter: I ha jitz scho 17 Jahr Dienscht ta. I ha mi synerzyt als Freiwillige verpflichtet. Drü mal bin i verwundet worde, u zwöi mal uszeichnet. I weiss, was e Befähl

- isch u was Dienscht heisst. Myni Vorgsetzte säge gäng:  
Uf e Jonas cha me sech verla.
- Kreon: Das fröit mi. Aber jitz red. Oder hesch öppe Angscht?  
Wächter: Eigentlech hätt ja dr Oberwächter sölle cho. I bi zwar  
scho zum Oberwächter vorgschlage, aber no nid  
beförderet. Im Juni söll i beförderet wärde.
- Kreon: Jitz chumm doch ändlech zur Sach. Wenn öppis  
passiert isch, de syt dir all drei verantwortlech. Also  
red!
- Wächter: Also das isch eso gsy: Mir hei Wach gha by dr Lych.  
Am zwöi hei mer abgelöst. Das isch di schlimmschti  
Ablösig, we d Nacht so langsam dervo schlycht. D  
Ouge wei eim zue gheie und es Riese-Gwicht hocket  
eim im Aecke. Di erschte Näbel chöme u d Schätte  
gseh us, wi wenn si sech bewegt. Di hei sech würtlech  
dr bescht Momänt usgsuecht. Mir sy da gstande, hei  
gschnurret un is ab und zue d Eßess warm tschaupet.  
Gschlaffe het e kene, das chan i beschwöre - kene vo üs  
het gschlaffe! Isch ja o viel z chalt gsy. Da han i mer dä  
Tot chly genauer agluegt. I bi öppe zwee Schritt von  
ihm wäg gstande u ha ne ab und zue agluegt. So bin i  
äbe: gäng gwüsehhaft. Drum säge ja myni Vorgsetzte  
gäng, uf e Jonas cha... **(eine Geste Kreon lässt ihn  
verstummen, plötzlich schreit er)** I has als erschte  
gseh. Di andere chöi bezüge, dass i als erschte Alarm  
geschlage ha.
- Kreon: Alarm? Warum?  
Wächter: Wäge dr Lych. Oepper het Härđ druf gheit. Nid viel  
natürlech. Viel hei si nid chönne mache, mir sy ja  
dernäbe gstande. Nume so chly Härđ. Aber es het  
glängt, dass d Geier nüm cho sy.
- Kreon: **(auf ihn zuegehend)** Bisch de sicher, dass es nid irgend  
es Tier gsy isch?  
Wächter: Nei, kes Tier. Zersch hei mer das o ghoffet. Aber dr  
Härđ isch richtig uf ne druf gheit gsy. So, wi nes dr  
Bruuch verlangt. Di hei genau gwüsst, was si wei.
- Kreon: Wär het sech das gwagt? Wär isch so wahnsinnig, gäge  
my Befähl z handle? Hesch irgend e Spur gfunde?

- Wächter: Nüt, gar nüt, nume ne ganz schwache Fuessabdruck im Bode, liechter als vomene Vogel. Später, wo mer d Umgäbig gnauer absuecht hei, het dr Wächter Häberli es Schüfeli gfunde, es ganz alts, chlyses verroschtets Chinderschüfeli. Mir hei nachhär o dänkt, dass nume es Chind so öppis het chönne mache. Dr Oberwächter het das Schüfeli zue sech gno, für wyteri Untersuechige.
- Kreon: **(nachdenklich)** Es Chind!... D Opposition isch scho wider am wüehle u rumore. Das sy d Ahänger vom Polyneikes. D Afüehrer vo dere Stink-Meute, wo sech jitz plötzlech mit em Prinz verbündet u mit de Prieschter, wo überall ihri gsalbete Predigte verströije. Es Chind! Di hei sech dänkt, das gsäch am rührendschte us. I cha mer das Chind läbnhaft vorstelle mit syr Killervisage, es Schüfeli im Tschööpli versteckt. Das heisst, wenn si nid wüerlech es Chind derzue abgrichtet hei. Es Unschuld's-Aengeli, wo me sech derhinder cha verstecke, isch enorm wärtvoll für ne Partei. E chlyne schmale Gieu, wo myne Richter vor d Füess spöit, frisches unschuldigs Bluet, wo a myne Händ söll chläbe... Raffiniert hei si sech das usdänkt! **(er geht auf den Wächter zu)** Aber vielleicht hei die sogar Hälfershälter under myne Wächter. Jitz los mer mal guet zue
- Wächter: Mir hei alles gmacht wo müglech isch. Dr Wächter Häberli isch zwar öppe e Halbstund abghocket, will ihm d Füess weh ta hei. Aber i bi di ganzi Zyt gstande. Dr Oberwächter cha das bezüege.
- Kreon: Wäm heit dr vo der Sach scho verzellt?
- Wächter: Niemerem. Mir hei glöslet u i bi sofort dahäre cho.
- Kreon: Los mer jitz zue: Oeiji Wacht wird verlängeret. D Ablösig schicket dr wider furt. Nume dir blybet by dr Lych. Und zu niemerem es Wort dervo! Dir syt nachlässig gsy u heit nech dermit schuldig gmacht, u da derfür wärdet dr uf jede Fall bestraft. Aber wenn ers verzellet, wenn ir Stadt bekannt wird, dass Händ uf d Lych vom Polyneikes gheit worden isch, de isch allne dreine dr Tod sicher!

Wächter: **(heult)** Mir hei kes Wort gseit. I schwöres. Aber wenns di andere jitz scho dr Ablösig verzellt hei, won i hie gsy bi... **(er kommt ins Schwitzen und stottert)** I bi Vater vo zwöine Chind, eis dervo no ganz chly. Dir chöit bezüge, dass i hie gsy bi, wenn i vor Chriegsgricht muess. I bi by öich gsy. Dir syt my Züge. Wenn öpper glaferet het, de sys di andere gsy. Ig nid. Dir syt my Züge!

Kreon: Gang jitz sofort zrüg. We niemer dervo erfahrt, de passiert dir nüt. **(Der Wächter geht eilig ab. Kreon schweigt. Dann murmelt er)** Es Chind... **(er fasst den kleinen Pagen an der Schulter)** Chumm, my Chlyne. Das müesse mer is guet überlege. Das git e schöni Gschicht. Giengsch du äch o ga grabe mit dym chlyne Schüfeli? **(der Kleine sieht ihn an, Kreon streichelt ihm die Haare und geht mit ihm)** Sicher, du miechisch das ou. Du ganz bestimmt. **(geht seufzend ab)** Es Chind.

**(sie sind fort. Auftritt Sprecher/in)**

Sprecher/in: Jitz wäre mer also sowyt: D Uhr isch ufzoge und louft vo allei ab. Das isch ja ds Praktische a dr Tragödie. Es ohlyses Müppli mit em Finger, das isch alles. Es längt scho, eme Mönch uf dr Strass e Sekunde i d Ouge z liege - bym Zmorge e chlyni Sehnsucht nach Ruhm und Ehr z gspüre - amene Abe en überflüssigi Frag z stelle... Meh bruchts meischtens gar nid. Me cha beruehiget sy, di Gschicht geit vo ganz allei z Aend, bis i ds chlynschte Detail, vo Afang a guet gschmieret. Tod, Verrat, Verzwylig, Usbrüch, Donnerwätter, alles isch da, je nach Bedarf. O alli Arte vo Schwyge - ds tödleche Schwyge, we dr Arm vom Hänker zum Vernichte ufzieht; ds Schwyge vom Liebespaar, wo sech zum erschte Mal im dunkle Zimmer blutt gägenübersteit u s nid wagt, sech z bewege; ds Schwyge, bevor dr Sieger mit eme grosse Gschrei vom

Volk gfyret wird; es isch wi byme ne Film, wo dr Ton usfallt: luter ufgrissni Müüler, wo kes Müksli vo sech gä.

Es isch scho ne feini Sach, so ne Tragödie. E feschti, todsicheri Aglägeheit. Bym Drama wird eim ds Stärbe ganz verruckt schwär gmacht. Da gits Verräter, bössartigi Hitzchöpf, Unschuldigi wo verfolgt wärde, d Sucht nach Vergältig. Es git d Verzwyflig u drufabe e Hoffnigsschimmer. Da stirbt me mängisch ganz unverhofft. Vielleicht wär no Rettig mögliche gsy. Dä tapfer jung Ma hät ja no rächtzytig mit dr Polizei chönne yträffe...

By dr Tragödie cha me ganz beruehiget sy. Da gits ke Uswäg. Usserdäm isch me i dr beschte Gsellschaft, will im Grund gno alli glych unschuldig sy. We da öpper e Mönsch umbringt, und en andere Mönsch umbracht wird, de isch das nume e Frag vo dr Rolleverteilig. Vor allem het e Tragödie gar nit spannends. Es git vo Afang a ke falschi Hoffnig meh. Es isch klar, dass me wi ne Muus i dr Falle landet. Me brucht nume no z brüele - aber bitte nid jammere u stöhne, nume no schnäll usebrüele, was me bis jitz no nid gseit het, will mes vielleicht sälber no nid gwüsst het. Uebrigens isch das ganz zwäcklos: me seits zu sich sälber, begryfts ändlech. Bym Drama stramplet me sech no ab, will me uf Rettig hoffet. Das isch widerlech: Und berächnend! I dr Tragödie isch das ganz anders. Das isch öppis für Chünige. Und jedi Asträngig, öpper z rette, isch vergäbe. (**Antigone wird von den Wächtern auf die Bühne gestossen**) Lueget, es geit scho los. Jitz hei si di chlyni Antigone verwütscht. Zum erschte Mal i ihrem Läbe darf si jitz de sich sälber sy.

Wächter: (**der nun wieder ganz sicher auftritt**) So vorwärts, machet kener Gschichte da! Das chöit dr alles üsem Chef verzelle. I kenne nume my Befähl. I wott gar nid wüsse, was dir dört heit wölle astelle. Wo chämte mer häre, we mr jedem wette zuelose, oder ne sogar verstah? Los, vorwärts! U dir da, häbet se. Nume keni



- länge Gschichte mache da. I wott gar nid ghöre, was die üs wott verzelle.
- Antigone: Säg dene, si sölle mi sofort losla mit ihrne dräckige Händ. Si tüe mer weh.
- Wächter: Dräckigi Händ... Dir chönntet echly fründlecher sy, Frölein. I bi schliesslech o fründlech.
- Antigone: Si sölle mi losla. I bi d Antigone, d Tochter vom Oedipus. I loufe nech nid dervo.
- Wächter: Jaja, scho guet, em Oedipus sy Tochter! Jedi Huer, wo mer uf dr Strass ufgable, seit, si sig e gueti Fründin vom Polizeipresidänt u mir söllen is in acht näh! (**die Wächter lachen**)
- Antigone: I wott gärn stärke - aber azlänge bruche si mi nid.
- Wächter: Aber de di Lych, u dr Härd si dr dank nid z unappetitlech gsy? Du redsch vo dräckige Händ! Lue doch dyner eigete a. (**Antigone sieht ihre verkrusteten Hände an, die Handschellen an den Gelenken**) Het me dr dys Schüfeli wäg gno? Hesch alles mit de Fingernegel müesse mache bym zwöite Mal? E söttigi Frächheit. I drähje mi nume es Momäntli um, will i e Schigg wott, und i der Zyt won i ne i ds Muu stecke u danke säge, isch die scho da u chratzet wi ne Hyäne am Bode ume. Am heiterhülle Tag! U wi si mi de het chönne trischaagge, das Lueder, won i se ha wölle packe! D Ouge hät si mer fasch uskratzen. Derby het si gmööget, si müess das z Aend bringe. I gloube, die isch verruckt.
2. Wächter: Chürzlech hei mer ou e Verruckt päcklet. Die het allne ds blutte Füdle zeigt.
- Wächter: Das müesse mer fyyre. Wohäre gö mer eis ga suuffe?
2. Wächter: Im Blaue Fisch. Dr Wy dört isch nid schlächt.
3. Wächter: Nächstche Sunntig hei mer frei. Näh mer üsi Wyber mit?
- Wächter: Nei, lieber ganz under üs. Mir wei doch öppis z lache ha! Mit de Wyber isch das gäng so ne Sach. U de sy d Goofe derby u mit dene muess me gäng ga schiffe. Säget, hättet dir hüt am Morge dänkt, dass mers no so luschtig hei?

2. Wächter: Vielleicht gits e Belohnig?  
 Wächter: Scho müglech, we dä Fang da öppis wärt isch.
3. Wächter: Wo dr Gugger vo dr Dritte dä Brandstifter verwütscht het, da het er e ganze Monet lang dr dopplet Sold übercho.
2. Wächter: Was du nid seisch! Aber we mir de dr dopplet Sold überchöme, de gö mer nid i Blau Fisch, de gö mer grad i Arabia-Palascht.
- Wächter: Zum Suuffe? Du spinnsch ja! Da zahlsch ja für ne Fläsche grad ds Dopplete. Ynega chöi mer scho, aber zersch suuffe mer is im Blaue Fisch afe so richtig a, u nachhär gö mer de i Arabia-Palascht. Hei, Häberli, magsch di no bsinne a di dicki blondi im Arabia?
2. Wächter: Uiuui! A däm Abe bisch gäbig bsoffe gsy.
3. Wächter: Aber we de üsi Wyber erfahre, dass mer dr dopplet Sold überchöme? Es cha nämlech sy, dass mer vor dr ganze Mannschaft grüehmt wärde.
- Wächter: Das gseh mer ja de. We mer alli uf em Kasärnehof müesse aträtte wi by re Ordensverleihig, de wei dank d Wyber u d Goofe ou mitcho. De gö mer halt alli i Blau Fisch.
2. Wächter: Aber de müesse mer de ds Aesse scho vorhär bstelle.
- Antigone: **(schüchtern)** I möcht gärn echly absitze, bitte.
- Wächter: **(nachdem er etwas nachgedacht hat)** Mynetwäge. Aber löt se nid los. **(Kreon tritt auf)**
- Wächter: Achtung!
- Kreon: **(der überrascht stehenbleibt)** Löt sofort das Meitli los! Was söll de das heisse!
- Wächter: Mir sy d Wach. Myni Kamerade sy ou mitcho.
- Kreon: Wär isch jitz by dr Lych?
- Wächter: Uesi Ablösig.
- Kreon: I ha nech doch befohlen dir söllet se wägschicke. Usserdäm han i usdrücklech gseit, dir söllet kes Wort drüber verlüre.
- Wächter: Mir hei ou gar nüt gseit. Aber wo mer die da verhaftet hei, hei mer dankt, es sig gschyder, we mer alli

mitchöme. Das Mal hei mer nid glöslet. Mir sy lieber grad all drei mitcho.

Kreon: Idiote! **(zu Antigone)** Wo hei si di de verhaftet?

Wächter: Bym Tote natürlech.

Kreon: Was hesch du wölle by dr Lych vo dym Brueder? Du weisch doch genau, dass i verbote ha, ihre o nume i d Nächi z cho.

Wächter: Was si dört gmacht heig? Wäge däm bringe mer se ja dahäre. Mit ihrne Händ het si im Händ umekratzet. Si het ne scho wider wölle zueschufle.

Kreon: Ueberleisch dr eigentlech, was da seisch?

Wächter: Dir chöit myni Kamerade frage. Won i wider zrügg cho bi, hei mer dr Tot wider abdeckt. Wo du aber d Sunne gäng wärmer worden isch, u dr Gstank gäng grösser, da sy mer uf nes Högerli gange, wo mer chly frischeri Luft gha hei. Ir Zwüschezyt isch es ja scho häll gsy u mir hei dänkt, das sig z verantworde. Eine het di Lych gäng im Oug bhalte, will mer ganz sicher hei wölle sy. Aber gäge Mittag isch d Sunne u dr Gstank gäng stercher worde u myni Ouge hei afa brönne. Alles het gflimmeret und ig ha chuum meh öppis gseh. I ha myni Kamerade gfragt, ob si mer e Schigg heige. I ha ne nume i ds Muu gsteckt, merci gseit u mi wider umdräh, u scho isch die da gsy u het mit ihrne Händ im Händ umekratzet. Am heiterhülle Tag! I gloube sogar, die het sech ybildet, mir merki nüt. U wo si gseh het, dass mer häreseckle, meint dir, die hät ufghört u sech dervo gmacht? Nei, die het wytergschabet wi verruckt u so schnäll si chönne het, wi wenn si nis nid gseh hät. Und won i se packt ha, da het si drygschlage wi ne Furie u het no wölle wytermache. Si het gmöögget, mir sölle se i Rueh la, es sig no z weni Händ uf dere Lych.

Kreon: **(zu Antigone)** Isch das wahr?

Antigone: Ja, es isch wahr.

Wächter: Druface hei mer dr Tot wider vorschriftsmässig abdeckt u dr Ablösig übergä, ohni öppis z säge. U die da hei mer dahäre bracht.

Kreon: Und hüt znacht, bym erschte Mal, bisch du das o gsy?

Antigone: Ja, das bin i o gsy. Mit däm chlyne Schüfeli, wo mer aube i de Ferie am Strand üsi Sandburge bout hei. Das isch em Polyneikes sys Schüfeli gsy. Drum han i 's o by ihm la liege. Aber öpper hets wäg gno. Drum han i bym zwöite Mal mit de Händ müesse schaffe.

Wächter: Si het usgseh wi nes Tier wo am Loche isch. Bym erschte schnälle Häreluege, wo di heissi Luft so zitteret het, da het my Kamerad sogar gemeint: "Aber nei, das isch doch es Tier." "Chasch danke", han i druf gseit, "für nes Tier isch das viel z zierlech, das isch es Meitli".

Kreon: Isch ir Ornig. Viellech müesst dr no mal Bricht erstatte. Löt mi jitz allei mit ere. **(zum Pagen)** Führ di Manne use, Chlyne. Si sölle dusse warte, ohni mit öpperem z rede, bis se la hole.

Wächter: Sölle mer re d Handschälle wider älege?

Kreon: Nei, nid nötig. **(Die Wächter werden vom Pagen hinausgeführt. Kreon und Antigone sind allein)**

Kreon: Hesch öpperem verzellt, was de vorhesch?

Antigone: Nei.

Kreon: Hesch öpper troffe unterwegs?

Antigone: Nei, niemer.

Kreon: Bisch sicher?

Antigone: Ja.

Kreon: Guet. De geisch jitz sofort i dys Zimmer und leisch di i ds Bett. Du seisch, du sigsch chrank und syt geschter nimm us em Huus gange. Dy Amme wird ds Glyche säge. I la di drei Manne la verschwinde.

Antigone: Warum? Du weisch doch ganz genau, dass is morn wider probiere.

Kreon: Warum hesch du dy Brueder wölle beärdige?

Antigone: Es isch my Pflicht.

Kreon: Du weisch, dass is verbote ha.

Antigone: **(ruhig)** Es isch troztdäm my Pflicht. Du weisch, dass die wo nid beärdiget wärde, für ewig umeirre, ohni je Rueh z finde. We my Brueder no würd läbe und von ere Jagd heicho wär, de hät i ihm d Schueh abzoge, i

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)